

ICE-Strecke: Südhessen lehnt die Kompromisstrasse ab und fühlt sich übergangen

# Bergstraße sauer auf Mannheim

Von unserem Redaktionsmitglied  
Matthias Kros

**LAMPERTHEIM.** Der Streit um den Verlauf der ICE-Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim entwickelt sich zur Schlammschlacht. Vertreter des Kreises Bergstraße warfen Mannheims Oberbürgermeister Peter Kurz (SPD) gestern vor, im Alleingang Vereinbarungen mit der Deutschen Bahn zu treffen. „Mannheim

## „Mannheim hat uns die Freundschaft aufgekündigt“

DER BERGSTRÄßER CDU-LANDRAT MATTHIAS WILKES ÜBER EINEN ANGEBLICHEN ALLEINGANG MANNHEIMS BEIM THEMA ICE-STRECKE FRANKFURT-MANNHEIM.

führt seit drei Monaten Gespräche, von denen wir nichts wissen“, beschwerte sich der Bergsträßer CDU-Landrat Matthias Wilkes. „Das ist eine Provokation“, so der Politiker. „Mannheim hat die Freundschaft aufgekündigt und unsere gemeinsame Position verlassen.“

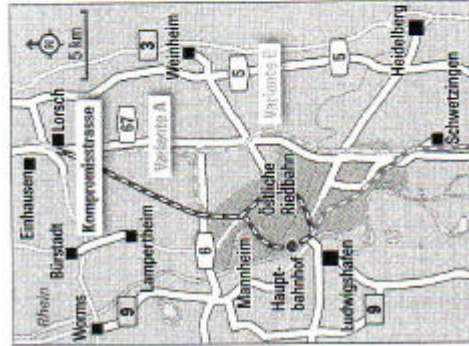
Wilkes spielt damit auf die von Kurz, aber auch vom Verband Regi-

on Rhein-Neckar geforderte Ausweitung des Untersuchungskorridors auf das Gebiet westlich der A 67 an. Die neue ICE-Trasse könnte – von Frankfurt kommend – auf der Höhe von Lorsch in einer Diagonalen zum Mannheimer Hauptbahnhof geführt werden. Der Zeitgewinn, der sich so gegenüber früheren Trassenvarianten realisieren ließe, gilt als ein Entgegenkommen an die Bahn, die dem Vernehmen nach damit leben könnte.

„Wir werden am Nasenring herumgeführt“, entrüstete sich Lampertheims Bürgermeister Erich Maier. „Eine Zusammenarbeit in der Metropolregion funktioniert nur, wenn nicht unter der Decke Gespräche geführt werden.“ Dass solche Verhandlungen mit der Deutschen Bahn – trotz offiziellen Dementis – tatsächlich geführt werden, ist sich Wilkes sicher. Dafür spreche schon eine Pressemitteilung von Ende Januar, in der Kurz zitiert wird. Danach soll er bei einem Gespräch mit SPD-Abgeordneten die diagonale Trassenführung als unbedingt erforderlich bezeichnet haben. Andernfalls sei ein ICE-Bypass an Mannheim

vorbei mittelfristig nicht zu verhindern.

„Mit uns ist ein solcher Kompromiss aber nicht zu machen“, erteilten Wilkes, Maier sowie der Lorscher Bürgermeister Klaus Jäger dieser Trassenführung gestern eine klare Absage. „Das ist eine der schlechtesten vorstellbaren Lösungen“, sagte Jäger. Die Trasse würde ein wichtiges Naherholungsgebiet zerschneiden. Auch der Umweltverband



BUND und der Naturschutzverband Nabu hatten bereits gegen das vermeintlich nötige Abholzen von Wäldern protestiert. Der Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordnete Lothar Mark, der die jetzt so heiß diskutierte Diagonaltrasse bereits vor Jahren ins Spiel gebracht hatte, betonte allerdings, dass gar keine Schiene nötig sei. Vielmehr solle die Strecke durch den Lampertheimer Wald als Tunnel beziehungsweise überdeckelt verlaufen. Das sei zwar teurer, aber finanzierbar, weil die Strecke fast zwei Kilometer kürzer sei als entlang der A 67 und zudem Geld wegen des Verzichts auf einen ICE-Bypass übrig bliebe.

Mannheims Oberbürgermeister Kurz zeigte sich von den Vorwürfen unbeeindruckt. Natürlich stehe er in regelmäßigem Kontakt mit der Bahn, sagte er auf Anfrage. Das lasse er sich als Vorsitzender des Regionalforums ICE-Knoten Rhein-Neckar auch nicht nehmen. Dennoch bleibe es dabei: „Konkrete Vereinbarungen mit der Bahn gibt es nicht“, so Kurz. Die jüngsten Diskussionen um die Trassenführung seien „überflüssig eskaliert“.